



LITi (2)

Zwei geistliche Werke für Frauenchor von Piotr Jańczak

Seinen Chören sind zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen und Landeswettbewerben zugesprochen worden, mit seinen Chorkompositionen hat er weltweites Ansehen erlangt, auch bei uns ist er inzwischen kein Unbekannter mehr; einige seiner Kompositionen sind in mehreren Bundesländern als Pflichtstücke bei Wettbewerben oder Leistungssingen eingesetzt worden. Gemeint ist der 1972 geborene polnische Dirigent, Pianist und Komponist Piotr Jańczak.

In seinen bisherigen Chorwerken hat sich Jańczak vornehmlich geistlichen Texten gewidmet, Teilen des *ordinarium missae* oder Textstellen aus der Bibel.

Seine Werke lassen einen unverwechselbaren Personalstil erkennen, ein musikalisches Idiom, das zwar stets dem tradierten Dur-Moll-System verpflichtet bleibt, aber immer wieder mit harmonisch kühnen Wendungen aufwartet. Oft gewinnt Jańczak den Parametern Rhythmus, Metrik und Dynamik markante Motive ab und verleiht einzelnen Wörtern oder ganzen Wortgruppen eine frappierende Prägnanz. Seine ohnehin übersichtlich gegliederten Kompositionen erhalten damit eine zusätzliche Wirkung von innerer Geschlossenheit, aber auch von Lebendigkeit und Frische. Und deshalb lösen sie eine urwüchsige Lust am Musizieren aus.

1. Sanctus für Frauenchor SSAA (2003) – edition choris mundi (ecm 11.08.105)

Das Sanctus beginnt mit einem Einleitungsteil, der die Elemente des oben angedeuteten Personalstils gleich erkennen lässt. Ein anfangs leises Geläute imitierend, setzen nacheinander die beiden Altstimmen mit den Silben „don-din“ ein, dann werfen Sopran 2 (T. 2) und darauf Sopran 1 (T. 4) das Motiv „Sanctus Dominus Deus Sabaoth“ ein, und jede Stimmlage steigert ihr Motiv nach und nach (T. 2-7) bis zum *f*.

Auf die Einleitung folgt ein nur 4-taktiger, schlicht homophon und rein syllabisch gehaltener Teil „Pleni sunt coeli et terra“, der im *tempo rubato* vorzutragen und stimmlich relativ leicht zu realisieren ist. Danach setzt mit dem scharf rhythmisierten Hosanna-Ruf ein überwiegend 2-stimmiges Ritornell ein, das wiederum einen expressiven („cantabile“) Binnenteil „Benedictus“ kontrastreich umrahmt und schließlich in eine kurze Coda mündet, in der das Geläute-Motiv des Anfangs (Alt) wieder aufgenommen wird und die („morendo“) im *pp* ausklingt.

Die kleine Sanctus-Komposition ist reich an musikalischen Einfällen, tut sicher ihre Wirkung, nicht zuletzt durch einige im Klangbild fast romantisch anmutende Passagen. Dabei stellt das Stück keine besonderen Anforderungen an das stimmliche Vermögen, weder im Ambitus, noch in der Linienführung. Es ist auch kleiner besetzten Chören unbedingt zu empfehlen und eignet sich für den Konzert- und Sakralbereich.

Schwierigkeit: *** / Dauer: ca. 2:30

2. Jubilate Deo für Frauenchor SSA(A) (2006) – edition choris mundi (ecm 11.07.150)

Jańczak beginnt seine Vertonung des Textes nach Psalm 99 aus der Biblia vulgata mit einem stark rhythmisch profilierten Motiv aus nur drei verschiedenen Tönen, die nach oben sequenziert werden. Dem Motiv ist textlich „Jubilate“ und „Jubilate Deo“ unterlegt, und zwar über 35 Takte, sodass dieses Wort bzw. diese Wortgruppe sage und schreibe 34 mal am Stück gesungen werden muss. Keine Frage, an verbaler Eindringlichkeit ist die Aufforderung, zu frohlocken und Gott zu loben, kaum zu über-treffen. Jańczak zeigt jedoch, wie man mit musikalischen Parametern selbst dann noch eine gewaltige Steigerung erzielen kann.

Schon die stockende Rhythmik des Motivs und seiner Varianten erzeugt eine hohe Eigenspannung, die aber von einer *p* ansetzenden, dann immer stärker ausschlagenden dynamischen Bewegung bis hin zum *ff* verstärkt wird. Eine Überleitung von vier Takten (T. 22-25) nimmt fast ruckartig die enorme Dramatik des Eingangsteils zurück und bereitet (*pp*) auf den lyrischen und von Schönklang geprägten Mittelteil („Andante Amoros“) vor. „Servite Domino“ (= Dienet dem Herrn) rezitiert der Sopran 1 melodisch ausladend und gefühlvoll, während Sopran 2 und Alt eher begleitende Funktion übernehmen. Danach folgt wieder der hochdramatische erste

Teil (ABA-Form), diesmal ohne retardierendes Moment, dafür aber mit einem *Jubilate Deo* im *ff*. Ein sehr lohnendes Stück für Frauenchöre mit gehobenem Anspruch!

Schwierigkeit: **** / Dauer: ca. 3:30

Notenbeispiel 2, P. Jańczak, *Jubilate Deo*, T. 6-8

Der Schwierigkeitstipp (Sternchen) ist eine Einschätzung ohne verbindliche Wertung:
* sehr leicht, ** leicht, *** mittel, **** schwer, ***** sehr schwer

Viel Freude beim Singen wünscht Willi Kastenholz.

